Linz, 22. Mai 2023

Pressemitteilung

EU-Agrarumweltprogramm: OÖ Bäuerinnen und Bauern setzen freiwillig auf Biodiversität, Boden-, Wasser- und Klimaschutz

Hohe OÖ Steigerungsraten bei mehreren ÖPUL-Maßnahmen

„Am heutigen Tag der Artenvielfalt kann die OÖ Bauernschaft auf eine sehr herzeigbare Bilanz bei freiwilligen Agrarumweltmaßnahmen verweisen. Mit dem heuer erfolgten Einstieg in die neue GAP-Periode konnten in OÖ die Teilnahmezahlen am Agrarumweltprogramm ÖPUL überdurchschnittlich gesteigert werden. Trotz rückläufiger Betriebszahlen ist die Teilnahme am Agrarumweltprogramm ÖPUL um 800 Betriebe auf insgesamt 18.707 Betriebe gestiegen, das entspricht 84 Prozent aller Mehrfachantragsteller. Die OÖ Landwirtschaft steht damit nicht nur für die Produktion hochqualitativer Lebensmittel und nutzbringender Biomasse, sondern sichert durch ihre aktive Bewirtschaftung die Biodiversität und die Artenvielfalt. Insbesondere das heimische Dauergrünland ist ein unverzichtbarer Lebensraum für Tiere und Pflanzen, den es ohne die landwirtschaftliche Tierhaltung von Wiederkäufern nicht geben würde“, erklärt LK-Präsident Franz Waldenberger.

Grünlandnutzung in OÖ mit Trend zur Extensivierung

In einer von einer Vogelschutzorganisation veröffentlichten Studie wurde zuletzt die Landwirtschaft bezüglich Rückgang der Vogelbestände zum Hauptverantwortlichen gemacht. Dabei handelte es sich allerdings um eine französische Studie, die so in keinster Weise auf Österreich umgelegt werden kann. In Oberösterreich wird im Bundesländervergleich mit 200.000 Hektar die größte Dauergrünlandfläche bewirtschaftet, davon entfallen 189.000 Hektar auf gemähte Flächen. Entgegen der öffentlichen Darstellung wurde die Dauergrünlandnutzung seit dem Jahr 2015 weiter extensiviert. Während einmähdige Wiesen um 34,9 Prozent und zweimähdige Wiesen um 3,4 Prozent zugenommen haben, sind Grünlandflächen mit drei und mehr Nutzungen um über sechs Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich in OÖ die Zahl der Betriebe, die im Agrarumweltprogramm Flächen für

den Naturschutz zur Verfügung stellen, heuer um 68,5 Prozent auf 2.764 Betriebe erhöht. Bundesweit lag der Anstieg bei dieser Maßnahme bei 16,3 Prozent.

Eine weitere wichtige Maßnahme für die Biodiversität und den Vogelschutz ist die Anlage von Biodiversitätsflächen auf Acker und Grünland. Der Anteil der Biodiversitätsflächen, die am Acker zur Gänze aus der Produktion genommen wurden, liegt heuer in Oberösterreich bei 10.283 Hektar, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 55 Prozent.

Bäuerinnen und Bauern schaffen Grundlage für Vogelschutz

„Dass vor diesem Hintergrund die Bäuerinnen und Bauern jetzt wieder für einen übermäßigen Rückgang der Vogelpopulation verantwortlich gemacht werden, widerspricht den tatsächlichen Fakten und der Realität. Mit der Grünlandbewirtschaftung durch Bäuerinnen und Bauern wird erst die Voraussetzung dafür geschaffen, dass sogenannte Wiesenbrüter in unserem Land überhaupt geeignete Biotope vorfinden. Die wahre Bedrohung für Wildvögel liegt hier vielmehr in der möglichen Aufgabe der Bewirtschaftung dieser Wiesen. Da würde ich von manchen Natur- und Vogelschützern schon etwas mehr Respekt und Wertschätzung für die oft harte Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern bei der Grünlandbewirtschaftung erwarten“, appelliert Kammerpräsident Waldenberger.

Lebensmittelversorgung sowie Boden-, Wasser- und Klimaschutz sind kein Widerspruch

Die OÖ Bäuerinnen und Bauern setzen verstärkt auf freiwillige produktionsintegrierte Maßnahmen zum Umwelt-, Boden- und Wasserschutz. So ist die Zahl der Tierhaltungsbetriebe, die bei der Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger wie Gülle auf eine bodennahe Ausbringungstechnik zur Reduktion von Ammoniak-, Feinstaub- bzw. Geruchsemissionen setzen, um 65 Prozent auf knapp 4.000 Betriebe angestiegen. Die Zahl der Teilnehmer am vorbeugenden Grundwasserschutz hat sich um 26 Prozent auf über 3.000 Betriebe erhöht, bundesweit lag der Anstieg hier bei 4,2 Prozent. Zusätzliche Erosionsschutzmaßnahmen am Acker werden in OÖ nun von knapp 5.000 Betrieben gesetzt, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 23,5 Prozent. Deutlich gebremst ist aufgrund der schwierigen Absatzsituation für Bioprodukte der Neueinstieg in den Biolandbau. Die Zahl der Biobetriebe stieg in OÖ um nur 2,2 Prozent auf 4.342 Betriebe, bundesweit war sogar ein Rückgang um 2,5 Prozent auf 22.730 Biobetriebe zu verzeichnen.

Mit LK-Info und Beratungskampagne ÖPUL-Teilnahme stark gesteigert

Bäuerinnen und Bauern arbeiten in und mit der Natur und bekennen sich zu ihrer Umweltverantwortung. „In der Kammerberatung haben wir im vergangenen Jahr in zwei breit angelegten Informations- und Beratungskampagnen auf die vielfältigen Möglichkeiten des neuen Agrarumweltprogrammes ÖPUL hingewiesen. Bereits bei der enormen Inanspruchnahme einzelbetrieblicher Beratungen hat sich gezeigt, dass sich die Betriebe intensiv und engagiert mit dem neuen Agarumweltprogramm ÖPUL auseinandersetzen und Teilnahmemöglichkeiten ausloten. Angesichts der deutlich gestiegenen Agrarpreise im Vorjahr, die die wirtschaftliche Attraktivität mehrerer Agarumweltmaßnahmen doch deutlich

verringert haben, waren wir dann von den erheblich gestiegenen ÖPUL-Teilnahmezahlen durchaus positiv überrascht. Im Hinblick auf die in mehreren Sparten – insbesondere im Ackerbau – wieder deutlich rückläufigen Agrarpreise gehen wir davon aus, dass für das kommende Jahr 2024 nochmals spürbare Teilnahmesteigerungen im ÖPUL erzielbar sind. Die freiwilligen Agrarumweltmaßnahmen im ÖPUL erweisen sich damit einmal mehr als Erfolgsmodell für die Bauern, die Gesellschaft und die Umwelt“, betont Kammerdirektor Karl Dietachmair abschließend.

Das ÖPUL-Musterbeispiel einer gelungenen Agrar-Umweltpolitik

Der Begriff ÖPUL steht für das Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft und wird in Österreich als Herzstück der nationalen Agrarpolitik seit dem EU-Beitritt 1995 angeboten. Die Maßnahmen des ÖPUL 2023 unterstützen den Transformationsprozess der heimischen Landwirtschaft zu mehr Tierwohl, Biodiversität, Umwelt-, Klima-, Boden- und Wasserschutz. Das ÖPUL gilt EU-weit als Musterbeispiel einer gelungenen Agrarumweltpolitik und wird zu je 50 Prozent aus EU-Mitteln sowie Bundes- und Landesmitteln finanziert.

Die OÖ Bäuerinnen und Bauern bekennen sich zu ihrer Umweltverantwortung, betonen Präsident Waldenberger und Kammerdirektor Dietachmair. Bildnachweis: Landwirtschaftskammer OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1591, elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at